

Neue Liebe, neues Glück?

Vorgeschichte zu "Gleiche Liebe, eine Zukunft?!"

Von abgemeldet

Kapitel 25: Schockierende Neuigkeiten

Part: 25/44

Titel: Schockierende Neuigkeiten

Autorin: Koike

Fandom: Digimon

Disclaimer: s.Beschreibung

Pairing: Yamato/Hikari, Takeru/Daisuke, Taichi/Sora

Warnung: Romantik (und auch später) Shonen-Ai

Sonstiges: Diese FF ist aus der Ich-Perspektive geschrieben, genauer gesagt aus Hikaris Sicht.

~+~

Dann zog Yama mich an sich heran und wir küssten uns leidenschaftlich. Danach fragte ich ihn, was mich die ganze Zeit bedrückte. "Geht es dir wirklich gut? Was bedrückt dich? Wieso hast du uns zu dich gerufen?" Lächelnd blickte er mich an und er strich mir eine Haarsträhne aus dem Gesicht. "Du siehst wunderschön aus, Kari." Sofort stieg mir eine leichte Röte in Gesicht. "Aber um deine Fragen zu beantworten. Mir geht es gut. Der Arzt meinte, dass sie den Tumor vollständig entfernt haben und keine Chemotherapien mehr nötig seien. Morgen kann ich das Krankenhaus verlassen. Aber ich hab für jeden von euch eine Überraschung geplant und ich bitte euch, mich morgen um 9:00 Uhr hier abzuholen."

Er lächelte und flüsterte mir ins Ohr: "Als ich eben gesagt habe, dass du wunderschön aussiehst, war das keine Lüge. Egal, was du trägst, du siehst immer wunderschön aus, denn deine Schönheit kommt von innen, von deinem reinen Herzen. Du bist mein Engel, ich liebe dich, Kari. Du bist mir das Wichtigste auf der Welt." Die Röte in meinem Gesicht stieg an, was den Anderen nicht entging. "Ich liebe dich auch, Yama!" sagte ich und wir küssten uns leidenschaftlich.

Wir waren gerade den Raum am Verlassen, als Yama mich zu sich rief: "Kari, bleibst du wenigstens noch kurz hier?" Ich nickte und gab den Anderen ein Zeichen, dass sie draußen auf mich warten sollten.

"Bitte versprich mir, Kari, dass du niemandem von dem erzählst, wovon ich dir jetzt erzähle." Ich nickte und blickte ihn verwirrt an. "Ich habe dir und Tai etwas verschwiegen, aber ich möchte, dass nur du davon weißt." Was kann das sein? Er stand

auf, aber ich konnte sein schmerzverzerrtes Gesicht erkennen. "Vor einem halben Jahr hatte ich einen schweren Unfall. Jemand hat mich vom Dach eines 4-stöckigen Hauses geschubst. Ich fiel direkt auf meine Beine auf den harten Boden."

Ich blickte ihn geschockt an. "Meine Beine sind teilweise gelähmt. Das bedeutet, dass ich mich nicht so lange wie ihr auf den Beinen halten kann. Irgendwann spüre ich sie nicht mehr." Ich konnte in seinen Augen Trauer erkennen. "Die Ärzte meinen, dass sie nichts dagegen tun können. Im Laufe der nächsten Jahre werde ich irgendwann kaum noch laufen können und irgendwann gar nicht mehr." Ich konnte erkennen, wie eine einzelne Träne seine Wange herunterlief. Ich lief zu ihm und nahm ihn in den Arm. Auch wenn Yama Sport verabscheute, weiß ich, dass das sehr schwer für ihn sein muss. Die Vorstellung nie mehr laufen zu können, war einfach grauenhaft.

Vorsichtig fragte ich ihn, nachdem wir uns wieder auf sein Bett gesetzt hatten: "Wer weiß noch davon?" Yama seufzte. "Nur mein Manager und meine Band. Sie haben gesagt, dass sie trotzdem mit mir weitermachen werden, auch wenn sie mich auf die Bühne tragen müssen. Sie stehen hinter mir, denn immerhin war es auch ihre Schuld." Ihre Schuld? Waren sie an seinem Unglück Schuld? Ich blickte ihn fragend an und er schien mich zu verstehen. "Es war eine Party bei einer guten Freundin. Sie haben mich überredet dorthin zu gehen. Als wir ankamen, waren schon einige viel zu betrunken. Ich setzte mich auf den Balkon und dachte über dich nach und merkte nicht, wie sie mich immer weiter bedrängte und auf das Balkongitter schubsten. Plötzlich verlor ich den Halt und fiel auf den Boden und ich wurde sofort ohnmächtig. Meine Band brachte mich sofort in ein Krankenhaus. Bitte, Hika-chan, rede mit niemanden darüber. Sie werden es schon früh genug herausfinden."

Ich nickte und gab ihm einen leidenschaftlichen Kuss. "Geh jetzt bitte, sonst machen sich die Anderen nur Sorgen. Schlaf schön, mein Engel." "Schlaf du auch schön, Yama. Wird bald wieder gesund!" Wir küssten uns nocheinmal leidenschaftlich und ich verließ sein Zimmer in Richtung des Eingangsbereiches.